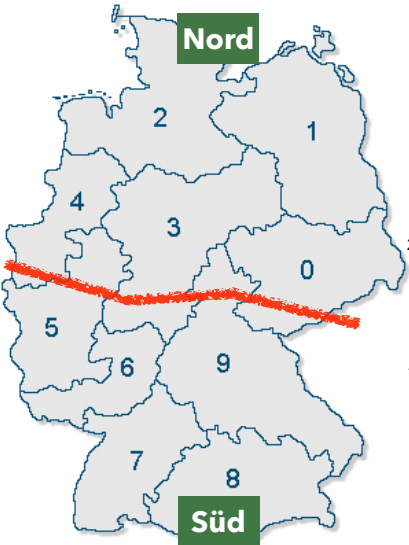


Olaf Oczkos, Herausgeber, Co-Autor des DVZ Palettenhandbuchs und Urheber des Vier-Märkte-Palettenmodells

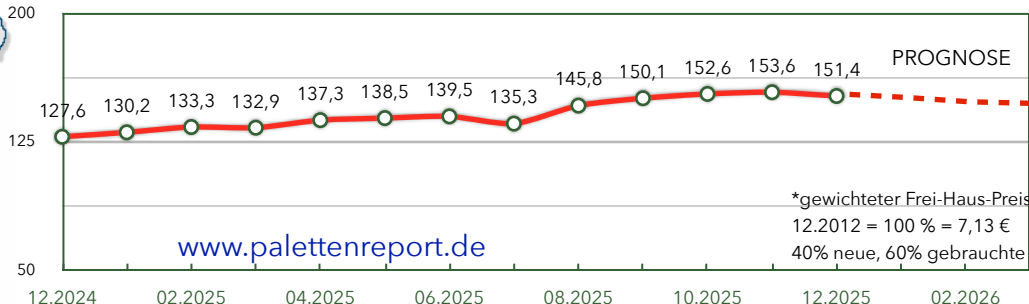
PREISE

Leichte Preiskorrektur zum Jahresende

www.palettenreport.de

EUROPALETTE - EPAL / UIC-EUR	€	NEUE	KLASSE A	KLASSE B	KLASSE C	DEFEKTE NICHT GEBRAUCHSFÄHIG
	Nord	11,90 - 12,55	Palettenpreise für Abokunden			
	Süd					2,25 - 2,40
	Vorjahr	9,85 - 11,10	8,50 - 9,65	5,60 - 6,40	4,05 - 5,05	1,70 - 1,95

PALETTENPREISINDEX EUROPALETTE*



ANALYSE

Wir beenden das Jahr 2025 wirtschaftlich mit vielen Problemen und einem Wachstum in Q3 von 0%. Eine Rekordreihe im Bereich fehlender Wirtschaftsleistung. In der Autoindustrie als Zugpferd für die Wirtschaft sind die Gewinne zusammengebrochen. Wir sind der Meinung, die vorherrschende Produktion trifft nicht die Anforderungen am Markt. Die Kunden wollen Diesel - und nicht Hybrid- oder Elektrofahrzeuge. Der Automobilmarkt hat sich stark verändert: Durch die Überregulierung der EU sind Autos zu fahrenden Computern und Abgasprodukten geworden. PKW waren schon immer ein emotionales Produkt: Größe, PS und Motorleistung sind deutsche Statussymbole. Noch in 2000 wogen Autos im Schnitt rund 400 kg weniger als heute. Das Downsizing der Motoren hat den Spritverbrauch nicht wie versprochen gesenkt und Autos wurden zum Wegwerfprodukt. Heute sollen Kunden nach CO₂-Kriterien kaufen, das Thema Umweltschutz wurde ad Absurdum geführt. Flottenkunden machen mehr als die Hälfte der KFZ-Zulassungen aus. Nach der Corona-Pandemie wurden viele Dienstwagen gestrichen und der persönliche Kontakt durch effizientere Videocalls ersetzt. Ohne eine starke Nachfrage nach „echten Produkten“ wie z.B. Autoteile, Baumaterialien, Chemikalien etc. wird es auch in der Lademittelbranche kaum Wachstum geben können.

LESERFRAGE

Ein Kunde will wissen: **Warum ist der Paletteneinkauf nach Preis problematisch?**

Der Einkauf in Konzernen sagt uns oftmals, dass sie als Silo (Einkauf) durch die Vorgesetzten beurteilt werden. Wie die Palettenqualität bei Lieferung ist, ist für den Einkauf nicht relevant. Denn es zählt nur das Ergebnis auf dem Papier. Geliefert wird dann statt der zugesagten B-Ware auch ein Anteil beschädigter C-Ware. Unsere Erfahrungen zeigen, dass bis zu 20 % nicht wie versprochen geliefert werden. Umgerechnet auf den Palettenpreis, ist somit jede fünfte Palette minderwertig. Eine funktionierende Kommunikation zwischen dem Einkauf und Logistik wäre hilfreich. Um solche Prozesse zu verbessern, ist ein PalettenAudit sinnvoll.

PalettenSymposium 2026 - Umfrage

Bis dato haben wir das PalettenSymposium für Handel, Industrie, Logistik und Paletten organisiert. Wir wollten etwas Spezielles bieten, das Ideen liefert, lukrativ und gewinnbringend ist. Das Symposium sollte die Teilnehmer persönlich, geschäftlich und finanziell bereichern. Vorträge hatten zum Ziel, Ersparnisse aufzuzeigen: Im Bereich Logistik- Lager- und Transportprozesse sollten unsere Teilnehmer gedanklich mit Millionen-Ersparnissen nach Hause gehen. Außerdem sind durch das Netzwerken neue Geschäftskontakte entstanden. In 2025 – beim zweiten PalettenSymposium überhaupt – war die Nachfrage nach Ausstellungsflächen 4 Mal größer als wir realisieren konnten. Es besteht bei allen Teilnehmern der Wunsch, das Event in 2026 zu wiederholen. Das Konzept bleibt unverändert: Den Auftakt macht ein Networking-Abend, am Folgetag stehen Fachvorträge und eine Ausstellung im Vordergrund. Veranstaltungsort für das PalettenSymposium 2026 wird die Hafenmetropole Hamburg bleiben.

Zu den folgenden Themengebieten suchen wir Referenten:

Hauptthemen rund um das Vier-Märkte-Palettenmodell:

Handelsmarkt Wer hat das Sagen? Einzelhandel, Großhandel, Online, E-Commerce?

Palettenherstellermarkt Was bringen neue Europaletten oder lohnt der Umstieg auf Kunststoffpaletten?

Palettenhandelsmarkt Warum ist der Einsatz von gebrauchten Europaletten sinnvoll?

Holzmarkt Wird uns das Palettenholz ausgehen?

Weitere Themenbereiche mit wichtigen Fragestellungen:

Innovationen Erfindungen, Palettenqualitäten, Neuheiten, Digitalisierung, Verpackungsgesetz

Palettensoftware Wer bietet welche Lösung im Markt an?

Beschaffungsmarkt Spot oder Palettenkontrakt, das ist die Frage.

Recht Wie hängen Palettentausch, Palettenscheine, Palettenkonten, Verjährung zusammen?

Poolingsysteme Lohnt sich das Outsourcing der Palettenprozesse an einen Poolingdienstleister?

Lager Muss ich bei Automatiklager immer Klasse A kaufen?

Industrie Kundenperspektive - welche Verluste verursachen Problempaletten?

Transportlogistik Ist der Palettentausch aus Spediteurssicht zeitgemäß?

Haben Sie weitere Ideen oder Themenvorschläge? Reichen Sie diese gerne ein; Stichpunkte genügen.

Oder möchten Sie ausstellen oder vortragen? Kontaktieren Sie uns einfach: report@palettenreport.de

Paletten und Politik: Wie passen sie zusammen?

Solange die politischen Rahmenbedingungen nicht stimmen, wird es kaum Wirtschaftswachstum geben. Ohne niedrige Energiepreise und vernünftige Gesetze werden wir immer weniger Autos, Wohnungen und Industriemaschinen bauen. Um unsere These zu verdeutlichen, bringen wir ein Beispiel aus der PKW-Produktion: 2018 liefen deutschlandweit 5,7 Mio. Fahrzeuge vom Band. In 2024 wurden hingegen nur 4,1 Mio. deutsche Fabrikate gebaut. Hier reden wir nicht über kostengünstige Dacias oder Fiats, sondern Audi, BMW, Mercedes und VW. Im Wohnungsmarkt sieht es ähnlich aus: Es fehlen bundesweit ca. 1 Mio. Wohnungen. Als Bindeglied sehen wir die Chemieindustrie, die durch beide Industriezweige beansprucht wird. Aktuell kämpft diese mit Unterauslastung und hohen Rohstoff- und Energiekosten, was die Produktion unattraktiv macht. Für die Palette bedeutet der branchenübergreifende Rückgang der Produktion ein deutliches Minus im Bedarf. Deutschlands Wirtschaft benötigt eine Sanierung. Ohne diese wird es immer weniger Produktion und folglich eine immer geringere Palettennachfrage geben. Palettenproduzenten werden nur herstellen, was sie verkaufen können. Extra-Nachfrage wird zu höheren Palettenpreisen verkauft.

INTERVIEW: HOLZJOURNAL ÜBER PALETTENHOLZ



PalettenReport Interview mit dem Magazin „Holzjournal / Holzmarktinfor“ Dr. Nils Redde und Frau Dr. Sybille Redde aus der Redaktion sprechen über unsere deutschen Wälder.

Was bietet Ihre „Holzmarktinfor“?

Holzmarktinfor bietet ein breites Spektrum an aktuellen Informationen rund um den Holzmarkt. Neben unserer Homepage, auf der tagesaktuell Meldungen zu heimischen und

internationalen Marktentwicklungen abrufbar sind, versenden wir 14-tägig eine pdf-Zusammenfassung der jüngsten Ereignisse. Daneben erscheint monatlich der Preisspiegel, der Markttendenzen nach Einschätzung von Betrieben aus unserem eigenen bundesweiten Meldernetz präsentiert und eine Liste bestehender und neuer Holzverkaufsabschlüsse der Meldebetriebe beinhaltet.

Das Holzjournal kann jeder abonnieren: <https://www.holzmarktinfor.de/>

Welche Inhalte können unsere Leser aus Industrie, Handel, Logistik und Palettenbranche erfahren, wenn sie Ihr Holzjournal lesen?

Sie finden aktuelle Berichte sowohl zur Holzmarktlage in einzelnen Bundesländern als auch zu Entwicklungen im gesamten Bundesgebiet sowie Übersichten zur Entwicklung des Holzeinschlags.

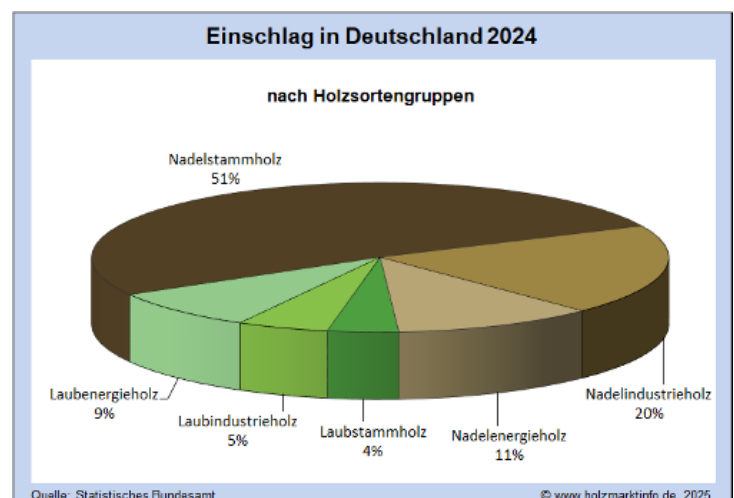
Es gibt außerdem Meldungen zur Entwicklung in der Baubranche, die einen bedeutenden Einfluss auf die Holzpreise hat. Gemeint sind der Baupreisindex, Baugenehmigungen, Auftragseingang und Umsätze. Es gibt außerdem Informationen zu

- **Erzeugerpreisindizes** sowie Indizes der **Ein- und Ausführpreise** für ein umfassendes Spektrum an Holzsortimenten und Holzprodukte
- **Außenhandelsentwicklungen** für Holzsortimente und Holzprodukte
- **Produktions- und Umsatzentwicklungen** auf den wichtigsten Holzabsatzmärkten im In- und Ausland
- **Produktions- und Preisentwicklungen** in anderen Ländern (Skandinavien, Baltikum, Südosteuropa, Kanada, USA, China)

Dabei ist uns wichtig, nicht nur die aktuelle Lage zu schildern, sondern wo immer möglich auch den Blick auf künftige Entwicklungen an den einzelnen Teilmärkten zu richten.

Wie würden Sie das Holzangebot in Deutschland beschreiben?

Diese Frage muss aus mehreren Perspektiven beantwortet werden, und zwar kurzfristig, mittelfristig und langfristig. Der Löwenanteil des eingeschlagenen und gehandelten Holzes in Deutschland ist Nadelholz, das im vergangenen Jahr 2024 gut 80 % des Gesamteinschlags ausmachte. Diese Holzsortengruppe war in den zurückliegenden Jahren 2018-2022 regional sehr stark durch Borkenkäferbefall betroffen.



Was hat aus Ihrer Sicht den Borkenkäferbefall verursacht und begünstigt?

Die Ursachen für den teils extremen Befall sind vielschichtig. Vor allem spielte die unzureichende Wasserversorgung der betroffenen Waldbestände eine Rolle, die die Widerstandsfähigkeit der Bäume herabsetzt. In der Mehrzahl der Forstbetriebe hätte auch eine frühzeitigere Ernte hiebreifer Nadelbäume in den Jahrzehnten vor der Kalamität den Schaden minimieren können. Nicht zuletzt führte auch die langanhaltende warme, trockene Witterung in den Käferjahren dazu, dass statt der üblichen ein bis zwei Generationen pro Jahr drei bis vier Generationen der Insekten ausschwärmen und neue Bäume befallen konnten.

Was passiert preislich mit dem Borkenkäferholz?

Für den Holzmarkt bedeutete der Borkenkäfer zunächst ein extremes Überangebot an Fichtenholz. Befallene Bäume müssen umgehend aus dem Wald entfernt werden, um die Ausbreitung der Insekten zu stoppen, und im Zuge dessen gibt es einen massiven Preisverfall. Langfristig stellt die Käferkalamität uns allerdings vor die Herausforderung, den heimischen Markt ausreichend mit Nadelholz zu versorgen. Allein in Nordrhein-Westfalen sind in den Käferjahren 2018-2022 rund 47 Mio. Kubikmeter und damit ca. 65 % der Fichtenvorräte dem Käfer zum Opfer gefallen. Die Kosten der Wiederaufforstung sind immens und durch die Forstbetriebe aus eigener Kraft nicht zu stemmen. Die staatlichen Förderungen sind gebunden an eine festgelegte Baumartenwahl bei der Wiederaufforstung, die den Betrieben kaum Spielraum für eine Anpassung an örtliche Gegebenheiten lässt. Am schwersten wiegt dabei die überwiegende Konzentration auf Laubholz, das in der Verwendungsmöglichkeit im Vergleich zur Fichte stark eingeschränkt ist und zum Beispiel als Bauholz aufgrund mangelnder Homogenität und eines zu hohen spezifischen Gewichts nicht genutzt werden kann.

Ist das Problem überall zu sehen?

Man muss sagen, dass nicht alle Regionen Deutschlands gleichermaßen stark betroffen sind. In Küstennähe und vielen Regionen Bayerns blieben die Wälder weitestgehend verschont. Auch in den übrigen Bundesländern ist die Fichte selbstverständlich nicht vollständig verschwunden. Trotzdem ist der Mangel an Nadelholz bereits heute deutlich zu spüren. Betriebe aus Gebieten mit hohen Vorräten bemerken eine zunehmende räumliche Erweiterung ihres Kundenradius. Hinzu kommt, dass der Holzbedarf angesichts der schlappen Konjunktur aktuell eher unterdurchschnittlich ist. Sollte die Konjunktur wieder aufleben, ist fraglich, ob der dann deutlich höhere Bedarf gedeckt werden kann. Marktexperten sind sich einig, dass es mittelfristig zu einem deutlichen Engpass kommen wird.

Wie wird es mit der Verfügbarkeit aussehen?

Denken wir etwa 30 Jahre weiter und nehmen an, dass die Wiederaufforstungen der Kahlflächen durch den Borkenkäfer überwiegend nach den engen Fördervorgaben der Bundes- und Landesregierungen erfolgen. So werden die heimischen Wälder den Holzbedarf der deutschen Wirtschaft mit Sicherheit nicht decken. Beziehen wir uns auf die aktuelle Marktlage, herrscht eine kurzfristige Holzknappheit. In Erwartung möglicher neuer Borkenkäferwellen sind viele Forstbetriebe im Sommer nur verhalten in die Ernte eingestiegen, um nicht durch ein plötzlich explodierendes Schadholzaufkommen wieder ein Überangebot und rückläufige Holzpreise zu riskieren. Da der Sommer im Vergleich zu den Vorjahren jedoch deutlich feuchter und kühler ausgefallen ist, blieb das Käferholz aus. Aktuell sind die Ernteaktivitäten landesweit bereits deutlich verstärkt worden, so dass die Versorgung der Abnehmerschaft in Kürze wieder in ausreichendem Maß gegeben sein dürfte.

Und wie läuft es mit der Planungssicherheit?

Die aktuelle Situation ist ein gutes Beispiel für die hohe Abhängigkeit des Holzangebots und der Holzpreise von der schwer bis gar nicht vorhersehbaren Wetterentwicklung. Sturmereignisse, starker Schneefall, übermäßige Nässe oder überdurchschnittlicher Insektenbefall beeinflussen den Schadholzanfall ebenso wie Ernte- und Transportbedingungen, so dass die Branche regelmäßig kurzfristig von ursprünglichen Einschlagsplänen abweichen muss und das Angebot nicht immer bedarfsgerecht zu steuern ist.

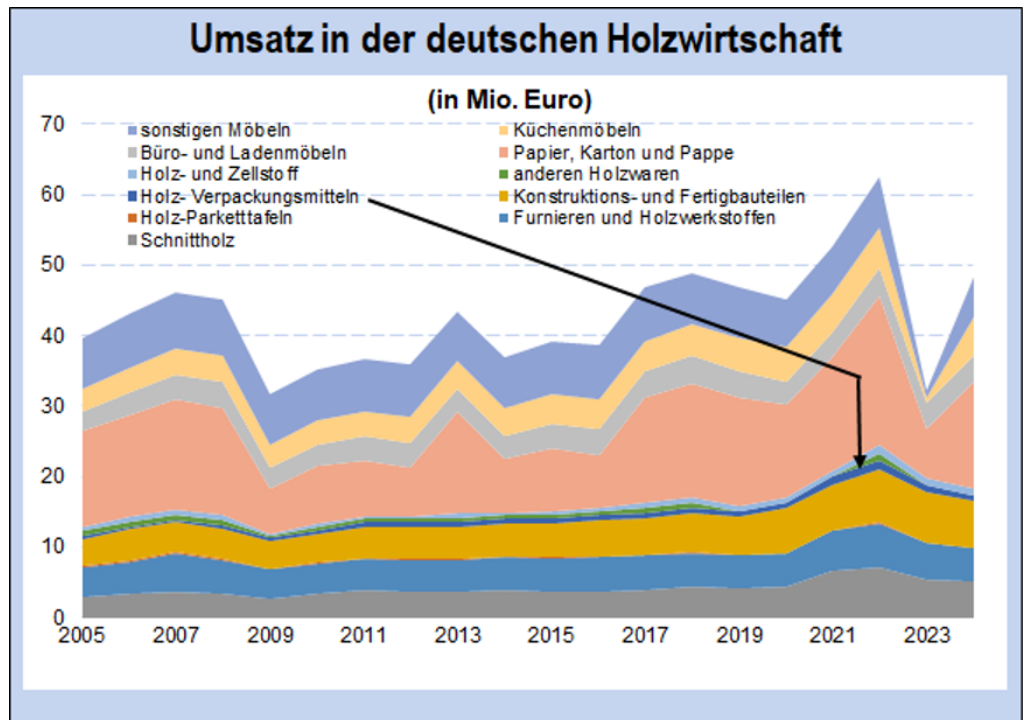
Wie hoch ist der Anteil Holz im Bereich Paletten bzw. Holzverpackungen?

Der Anteil der Holz- und Verpackungsmittel am Gesamtumsatz der deutschen Holzwirtschaft betrug im Jahr 2024 knapp 2 %.

Die Kosten einer Europalette bestehen bis zu 70 % aus Kosten für Holz. Welche Faktoren steuern die Holzpreise im Markt?

Wie bereits oben erläutert, ist der Holzpreis neben der Konjunktur und damit der Nachfrage auch sehr stark von nicht vorhersehbaren Witterungsereignissen und Kalamitätsereignissen abhängig, die oft nur in geringem Umfang oder überhaupt nicht ermöglichen, das Angebot an die Marktsituation anzupassen.

Ein entscheidender Faktor für den Palettenholzpreis ist die Höhe des Industrieholzpreises. Bei der Ernte eines Baumes fallen **Stammholz** (Sägeholz), **Palettenholz** und **Industrieholz** an. Palettenholz ist ein **Koppelprodukt**, das als schlechtere Sägeholzqualität anfällt. Wertmäßig ist es zwischen sägefähigem Holz und Industrieholz anzusiedeln. Die Bereitstellung von Palettenholz beinhaltet für die Waldarbeiter einen gewissen Mehraufwand, da gesondert sortiert und zugeschnitten werden muss. Wenn der Industrieholzpreis hoch ist, lohnt sich dieser Mehraufwand ggf. für den Waldbesitzer kaum und viele entscheiden aufgrund der deutlich schnelleren Abwicklung auf die Aushaltung von Palettenholz zu verzichten, das Angebot wird entsprechend knapp und der Preis steigt.



Welche Auswirkungen auf das Holzangebot führen Stürme, Käfer oder Wetter (Regen-Dauerfrost) auf die Holzpreise?

Diese Einflussfaktoren sind nur schwer vorhersehbar. Es gibt zwei Strategien, die am Holzmarkt gefahren werden. Ein Teil der Marktakteure setzt auf langfristige, stabile Handelsbeziehungen. Diese beinhalten, dass bei den Verhandlungen nicht um den letzten Cent gefeilscht wird. Stattdessen wird in Anbetracht der gegenseitigen Abhängigkeit ein der jeweiligen Situation angemessener Preis ausgehandelt, der keinen der Partner über Gebühr belastet. Andere Akteure beobachten die Marktentwicklungen genau und kaufen das billigste Angebot bzw. beliefern den Kunden mit der höchsten Zahlungsbereitschaft.

Wie lange dauert es, ehe ein Baum zur Palette verarbeitet werden kann?

Beim Nadelholz findet die erste Durchforstung ab einem Alter von ca. 30 Jahren statt. Dabei fallen grob 80 % Industrieholz und 20 % dünnere Stammholzabschnitte an, die bei schlechterer Qualität bereits als Palettenholz verwendet werden, bessere Qualitäten gehen ins Bauholz. Im Zuge des Bestandsaufbaus nehmen die Holzvorräte bis etwa zum Alter 100 zu. Dabei wird das Waldwachstum durch Bestandspflege (Durchforstung) erheblich gefördert. Ab einem Alter von 70 Jahren hat sich die Sortenverteilung innerhalb eines Baumes bzw. Bestandes bei Durchforstungen wie folgt umgekehrt: 70-80 % Stammholz (Sägeholz), 20-30% Industrieholz. Vom Stammholz liegen in dieser Altersklasse je nach Qualität des Bestandes (Schälschäden, Standort, Insekten) etwa 5-30 % im Palettenqualitätsbereich.

Das kann allerdings in Sonderfällen auch ganz anders sein. So hat der starke Käferbefall in den Kalamitätsjahren die meisten Bauholzsortimente in Palettenqualitäten entwertet. Fichtenbestände haben im groben Mittel einen jährlichen Zuwachs von 7-12 m³/Hektar, wovon ca. 70 % im Zuge von Durchforstungen genutzt werden können. Im Alter 100 haben sie im Schnitt einen stehenden Holzvorrat von 600-700 m³/Hektar erreicht. In Laubholzbeständen findet die erste Durchforstung im Alter von 40-50 Jahren statt. Hierbei fällt ausschließlich Industrieholz an. Bis zum Alter von ca. 120 Jahren hat sich die Sortenstruktur in Richtung 50 % Stammholz und 50 % Industrieholz geändert. Diese Sortenstruktur bleibt bis ins hohe Alter bestehen. Der Palettenholzanteil am Stammholz liegt normalerweise zwischen 15-20 %, teilweise auch bei 50 %. In Laubholzbeständen (Eiche/Buche) wachsen ca. 5-6 m³ je Jahr und Hektar. Im Alter von 120 Jahren haben sie einen Vorrat von ca. 300-450 m³/Hektar erreicht.

Allein diese groben Zahlen zeigen die wirtschaftliche Überlegenheit von Nadelholz gegenüber Laubholz hinsichtlich der Holzversorgung unserer Volkswirtschaft.

Ist das Holzangebot dauerhaft abgesichert damit die Palettenindustrie bezahlbare Holzpreise haben kann? Nein, s.o.

FSC oder PEFC - was bringt die Zertifizierung wirklich?

In Europa können sich Forstbetriebe freiwillig nach zwei Systemen zertifizieren lassen: FSC oder PEFC. Beide stehen für nachhaltige Waldbewirtschaftung, unterscheiden sich aber deutlich in Philosophie und Praxis. Meine Einschätzung ist wie folgt: Beide Systeme beinhalten freiwillige, über die jeweiligen nationalen Waldgesetze hinausgehende Restriktionen. Sie vereinen Standards zur Wildbestandsanpassung, Beschäftigung von Fachpersonal und Einhaltung der Arbeitssicherheit und zum Kahlschlagsverzicht. Insgesamt sind sie jedoch als konkurrierende Systeme anzusehen.

FSC fordert von seinen deutschen Mitgliedern im Detail Restriktionen, die eine konkurrenzfähige Waldbewirtschaftung stark erschweren. Rückegassenabstände von 40 m, maximal 20 % fremdländische Baumarten im Anbau (dazu zählen Douglasie, Küstentanne, Roteiche) oder das Verbot von Spritzmitteleinsatz sind einige Beispiele. Ich selber habe bisher für FSC-zertifiziertes Holz keine erheblichen Mehrpreise im Verkauf erzielen können. Aber dazu gibt es auch andere Meinungen. Die von mir betreuten Betriebe sind daher nicht gemäß FSC zertifiziert.

Wir sind mit unseren Betreuungswäldern, wenn überhaupt, gemäß **PEFC** zertifiziert, da hier die Restriktionen deutlich geringer ausfallen. Wir dürfen weiterhin einen praxisüblichen Gassenabstand von 20 m einhalten oder (in durch Fachgutachten als notwendig begründeten Einzelfällen) Pflanzenschutzmittel einsetzen. Durch einen solchen Spritzmitteleinsatz konnte ich schon in vielen Fällen aufgeforstete Kalamitätsflächen vor einem Totalausfall durch Rüsselkäferfraß bewahren. Aber auch PEFC-zertifiziertes Holz erzielt am Markt maximal im einstelligen Eurobereich liegende Mehrpreise. Für die Beantragung von öffentlichen Fördermitteln ist eine Zertifizierung gemäß PEFC oder FSC weitestgehend vorgeschrieben. Zusammengefasst reicht in Deutschland m. E. das gültige Waldgesetz zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit aus. Das ist weltweit allerdings nicht der Fall. Global tätigen Holzverarbeitern empfiehlt sich daher der Einkauf zertifizierten Holzes.

Das Team ist auch in der Waldberatung <https://rv-baumpflege.de/> tätig.

Hier gelangen Sie zu einer Leseprobe vom HolzJournal:

<https://paletten-report.de/wp-content/uploads/HolzJournal-Leseprobe.pdf>

Kennwort: WALD